

Denn „Fanny Elßler hatte in dem Melodram: ‚Selva, die russische Waise‘ — in Rußland Olga genannt — die Titelpartie übernommen, Grund genug, das große Haus bei dreifachen Preisen von oben bis unten zu füllen.“ Thatsächlich wurden sogar zehnfache Preise bezahlt. „Es ist wohl schon oft vorgekommen, daß berühmte Künstler in dem Benefiz ihrer Kollegen mitgewirkt, ob diese Mitwirkung aber je auf so bezaubernd zarte, liebenswürdige Weise zugesagt worden ist, wie dies Franz Wallner durch die Elßler geschehen sein soll, daran zweifeln wir mit Recht. . . Sie erbot sich freiwillig, in ihres Landsmanns Wallner Benefiz mitzuwirken, und schlug auf die zarteste Weise das bedeutende Honorar aus, welches ihr der Benefiziant anbot.“ Nachdem dieser Bericht dann ihr Spiel gebührend gewürdigt, schließt er mit den Worten: „Wallner als Benefiziant hatte sich bescheiden in den Hintergrund gestellt und mit einer kleinen, aber sehr einnehmenden Rolle begnügt.“ In der That trug ihm dieser eine Abend 1000 Rubel Silber ein.

Ihre freundliche Anhänglichkeit an den „Landsmann“ Wallner und seine Gattin bekundete die damals überall vergötterte und bei Hofe wie in ganz Petersburg höchst angesehene Fanny Elßler übrigens noch dadurch, daß sie — zugleich mit dem Generalintendanten v. Gedeonoff und dem Fürsten Wessemsky — bei der Taufe des Erstgeborenen des Wallnerschen Ehepaars die Patenschaft übernahm.

Es ist daher hier wohl am Platze, der großen und edeln Künstlerin und ihrer ebenbürtigen Schwester, Therese Elßler, ein freundliches Gedenken zu widmen. Therese war in Wien 1808, Fanny Elßler ebenda 1810 geboren, beide als Töchter einer armen Höckerin, die ihr kleines Geschäft auch noch fortsetzte, als ihre Töchter schon europäischen Ruhm erworben hatten. Beide erhielten bei dem Horschelt'schen Kinderballett im Theater an der Wien den ersten Unterricht und traten dann schon von 1817 bis 1825 auf dem Kärntnerthor-Theater in Wien als Tänzerinnen auf. Sodann aber bildeten sie sich in Neapel noch weiter für das Ballett aus und traten 1830 zuerst in Berlin auf, wo sie bereits große Triumphe feierten und durch die liebenswürdige Grazie und die